

Erhalten an allen Verlagen. Bezugspreis in der Verlagsstelle 250. in den Ausgabeorten 260. durch Zeitungsboten 300. am Postamt 275. ins Ausland 20 deutsche Mark. Fernsprecher: 4248, 2278, 8110, 8249. Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Anzeigenpreise f. d. Grundchriftzeile in Anzeigenzeile innerhalb Polens 40.— M. Reklameteil 120.— M. Für Aufträge aus Deutschland 3.50 M. in Reklameteil 10.— M. in deutscher Mark.

Telegraphendresse: Tageblatt Posna.

Czekowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 20) 288 in Poznań

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Der Eisenbahnerstreik in Deutschland.

Der Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner hat am 1. Februar, um 5 Uhr vormittags beschlossen, alle bis dahin erreichbaren Direktionsbezirke um 12 Uhr nachts stillzulegen. Die allgemeine Streikparole ist somit ausgegeben worden und die Eisenbahnbediensteten sind allgemein in der Nacht vom 1. zum 2. Februar in den Ausstand getreten.

Die schwache Mehrheit von 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung, womit der Vorstand der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner heute nacht den Ausstand beschlossen hat, bedeutet, daß von einer einheitlichen Streikleitung der deutschen Eisenbahner gar keine Rede sein kann.

Es bleibt abzuwarten, ob sich die erhebliche Minderheit dem ohne Kräftigung zustande gekommenen Beschluß unterwerfen und hier ebenfalls in den Ausstand treten wird. Die süddeutschen Eisenbahner haben bereits, soweit vorliegende Nachrichten erkennen lassen, eine Beteiligung an dem Streik abgelehnt. Es ist zu hoffen, daß sich auch unter den norddeutschen und mitteldeutschen Eisenbahner Personen finden werden, die sich dem Beschluß der Mehrheit widersetzen werden.

Inzwischen aber bereitet sich das Reichsverkehrsministerium für alle Fälle auf einen umfassenden Streik vor und trifft alle Maßnahmen, um eine völlige Stilllegung des Eisenbahnverkehrs zu verhindern. Erneut ist heute vormittags an alle deutschen Eisenbahndirektionen die telegraphische Weisung ergangen, mit allen verfügbaren Mitteln den Verkehr nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten und für die Sicherung der Eisenbahnanlagen Sorge zu tragen. In den Kreisen der mittleren und höheren Beamten herrscht ein harter Unwille über die Streikbeweise; sie werden sich der Verwaltung auch ferner in jeder Hinsicht zur Verfügung stellen. Unter ihnen sind zahlreiche Lokomotivdienstangehörige, die imstande sind,züge zu fahren.

Ob die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner ihre angekündigte Absicht, den Streik für das besetzte Gebiet im Westen nicht zu verkünden, um einen Eingriff der Entente zu verhindern, tatsächlich ausgeführt hat oder noch ausführen wird, ist an diesigen amtlichen Stellen noch unbekannt.

Berlin, 2. Februar. Der Deutsche Reichsbeamtenbund hatte seine Absicht angekündigt, mit Vermittlungsvorschlägen an die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner und an das Reichsverkehrsministerium heranzutreten. Das letztere aber hat bisher herabgesetzte Vorschläge, wie wir hören, noch nicht erhalten.

Verordnung des Reichspräsidenten.

Berlin, 2. Februar. (Tel.-Mn.) Der Reichspräsident erläßt folgende Verordnung: Auf Grund des Artikels 48, Abs. 2 der Reichsverfassung ordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Reichsgebiet folgendes an:

§ 1. Den Beamten der Reichsbahn ist ebenso wie allen übrigen Beamten nach dem geltenden Beamtenrecht die Einstellung oder Verweigerung der ihnen obliegenden Arbeit verboten. Wer einen Beamten der Reichsbahn zu einer hiernach verbotenen Einstellung oder Verweigerung der Arbeit auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafen bis zu 50 000 M. oder

einer dieser Strafen bestraft werden. Ebenso wird bestraft, wer zur Durchführung einer verbotenen Niederlegung oder Verweigerung der Arbeit an Zugkräften, Fahrzeugen, Maschinenbatterien oder sonstigen Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vornimmt, durch welche die ordnungsgemäße Fortführung des Betriebes der Reichsbahn unmöglich gemacht oder erschwert wird.

§ 2. Wird durch eine unzulässige Einstellung oder Verweigerung der Arbeit der Betrieb der Reichsbahn ganz oder teilweise stillgelegt oder erschwert, so ist der Reichsverkehrsminister berechtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsverjüngung zu sichern, sowie alle Maßnahmen zu treffen, die zur Weiterführung des Betriebes geeignet sind.

§ 3. Beamte, Angestellte oder Arbeiter, die im Betriebe der Reichsbahn die Arbeit weiterführen oder Notstandsarbeiten oder Arbeiten zur Sicherung der Notstandsverjüngung leisten, dürfen dieserhalb in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden. Wer zu einer solchen Benachteiligung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Februar 1922 in Kraft.

Der Reichspräsident (gez.) Ebert.
Der Reichskanzler (gez.) Dr. Wirth.
Der Reichsverkehrsminister (gez.) Gröner.

Maßnahmen der Reichsregierung.

Berlin, 2. Februar. (Tel.-Mn.) Im Zusammenhang mit dem heute durch den Streikbeschuß der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner angekündigten Bahnstreik hat die Reichsregierung umfassende Maßnahmen zum Schutze der Werkstätten und des lebensnotwendigsten Verkehrs getroffen. Sie wird in erster Linie die Reichsbahn mobilisieren. Sie wird ferner einen Aufruf an die Eisenbahnangestellten erlassen und endlich in einer Verordnung des Reichspräsidenten ein Streikverbot für die Beamten und ein Streikverbot für lebenswichtige Betriebe erlassen. Die erlassenen Verordnungen sind auf Grund des § 48 der Reichsverfassung betr. den Ausnahmezustand erlassen. Der Ausnahmezustand ist aber nicht verhängt worden.

Verkündigung des Ausnahmezustandes.

Berlin, 2. Februar. (Tel.-Mn.) Im Reichstag verläutet, daß eine Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Verfassung anläßlich des Eisenbahnerstreiks unmittelbar bevorsteht. Danach soll der Ausnahmezustand erklärt und die Ermächtigung gegeben werden, Streikbrecher zu verhaften. Flugblätter zu beschlagnahmen und die Eisenbahnanlagen unter dem Schutze der Schupo zu stellen.

Süddeutsche Eisenbahner gegen den Streik.

Stuttgart, 2. Februar. (Tel.-Mn.) Bei der Beratung des erweiterten Vorstandes der Fachgewerkschaft der deutschen Eisenbahn-Verkehrsbeamten in Berlin brachten sämtliche süddeutschen Vertreter klar zum Ausdruck, daß ihre Mitglieder nicht geneigt seien, die Marxpolitik gewisser Berliner Gewerkschaften mitzumachen.

Karlsruhe, 2. Februar. (Tel.-Mn.) Eine Versammlung der Ortsgruppen von Fachvoritzenden der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten lehnte die Beteiligung am Streik ab.

Dr. Rathenau Außenminister.

Berlin, 2. Februar. Reichspräsident Ebert hat Walter Rathenau zum Außenminister ernannt. Diese Ernennung hat eine neue politische Lage verursacht. Die Deutsche Volkspartei hat sich schon während der Verhandlungen über das Steuerkompromiß gegen eine Kandidatur Rathenaus als Außenminister ausgesprochen. Gegenwärtig hat sich die Partei freie Hand gegenüber dem Kabinett Wirth vorbehalten. Es wird erwartet, daß Wirth zu scharfen Maßnahmen greifen und den Reichstag auflösen wird.

Rathenaus Werdegang

Dr. Walter Rathenau steht heute im 55. Lebensjahre. Er hat als Ingenieur, Kaufmann, Industrieller und Schriftsteller eine ungewöhnlich erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Im Dienste der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, deren Leitung er nach dem Tode seines Vaters übernahm, wirkte er schon vor dem Kriege häufig als Unterhändler, um dem Unternehmen neue Wege und Abzweigungen zu erschließen. Politisch trat er wohl vor 15 Jahren zum ersten Mal hervor. 1907 bereiste er mit dem damaligen Staatssekretär Dernburg Deutschland und Deutschsüdmittelafrika und verfaßte die amtlichen Berichte über diese Reisen. Zwei Jahre später begab er sich im Auftrage der Reichsregierung nach Paris, um über die unerquickliche Mannesmann-Affäre in Marocco mit den Franzosen zu verhandeln. Ende Mai vorigen Jahres wurde er zum Wiederaufbauminister ernannt und führte mit Loucheur die Verhandlungen über die deutschen Sachlieferungen, die sich dann zu dem bekannten Wiesbadener Abkommen verdichteten. Als die Demokraten im vergangenen Oktober aus der Koalition austraten, schied auch er aus dem Kabinett, wurde aber trotzdem von der Regierung gebeten, nach London zu fahren, um in Besprechungen mit offiziellen Kreisen, auch mit Lloyd George, das Certain zu sondieren und die Engländer über die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit aufzuklären. An diese vertraulichen Verhandlungen schlossen sich Konferenzen in Paris an. Zuletzt war er Vertreter der deutschen Regierung auf der Konferenz in Cannes.

Gegen die Wiederberufung Dr. Rathenaus.

Samburg, 2. Februar. (Tel.-Mn.) Der Hauptgeschäftsführer des Deutschvölkischen Schutzes- und Truhbundes Roth hat an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: Der Bundesvorstand des Deutschvölkischen Schutzes- und Truhbundes, dessen Mitglieder aus allen deutschen Ländern zur Sitzung versammelt sind, erhebt härtesten Einspruch gegen die Wiederberufung Walter Rathenaus in die Reichsregierung. Ein Mann, der zu Beginn des Krieges nach seinem eigenen Eingeständnis erklärt hat, die Weltgeschichte hätte ihren Sinn verloren, wenn Deutschland siegen würde, ist unter

keinen Umständen berufen, bei der Führung der Geschicke des deutschen Volkes mitzuwirken.

Die Berliner Presse über die Ernennung Rathenaus.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ erklärt betreffs der Haltung der Deutschen Volkspartei: Gestern Abend lagte bereits die volksparteiliche Fraktion Ein Beschluß wurde jedoch noch nicht gefaßt. Bemerkenswert ist, daß auch die Demokraten zur Ernennung Rathenaus bekennen, daß er berufen worden ist, ohne daß man sie gefragt habe. Die Frage der großen Koalition ist unter diesen Umständen sehr in den Hintergrund gerückt.

Der „Tag“ betont gleichfalls, daß das Steuerkompromiß und die Koalitionsfrage durch Rathenaus Ernennung nicht gefördert worden seien.

Die „Zeit“ veröffentlicht die Stellung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei zur Ernennung Rathenaus unter der Überschrift: „Ein Vorstoß des Reichskanzlers gegen die Deutsche Volkspartei“. Für die Fraktion bestiehe angesichts der bevorstehenden Verabschiedung des Steuerkompromisses wiederum freie Handlungsfreiheit.

Der „Vorwärts“ begrüßt Rathenaus Ernennung auch deshalb, weil durch sie die Vorstellung, als seien gewisse Leute schon die Diktatoren Deutschlands, zerstört wird. Man dürfe in dieser Ernennung eine sachliche und persönliche Garantie dafür erblicken, daß jene Vorstellung falsch war.

Die Pariser Presse über Rathenau.

Paris, 1. Februar. Zur Ernennung Dr. Walter Rathenaus zum Außenminister schreibt „Deuvre“: Präsident Ebert habe dadurch, daß er das Portefeuille für auswärtige Angelegenheiten einem Großindustriellen und volkswirtschaftlichen Fachmann übertragen habe, der sich in Wiesbaden, in London und in Cannes als ein sehr geschickter Unterhändler gezeigt habe, offiziell die Autorität bestätigt, die jener schon ausgeübt habe.

„Echo de Paris“ sagt, Rathenau bestrebe sich, die Politik zu vertiefen, die das Ministerium Wirth seit Mai 1921 betriebe und die allmählich die Alliierten dahin geführt habe, ihre Strenge gegenüber Deutschland zu mildern und eine Politik anzunehmen, die keine Sanktionen nach sich ziehe. Wenn der gute Wille sich in Deutschland wahrhaftig zeige, werde Frankreich ihn mit allen seinen Kräften unterstützen, aber die Geschichte der letzten Jahre habe bewiesen, daß Frankreich nur mit Tatsachen rechnen müsse und sich nicht mit Worten abfinden lassen dürfe.

Das „Petit Journal“ begrüßt in Rathenau einen Mann guten Willens. Die Wahl, die getroffen worden sei in einem schwierigen Augenblick, beweise, daß man auf einen ersten Posten einen geschäftserfahrenen Mann mit Sinn für Realitäten berufen müsse, um die politischen Verhandlungen den wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Augenblicks unterzuordnen.

Polens Antwort an Litauen.

Auf die Note Litauens hat der Außenminister Skirmunt folgendermaßen geantwortet:

Herr Minister! Die polnische Regierung war und ist noch eifrig bestrebt, so schnell wie möglich freundschaftliche Beziehungen zwischen Polen und Litauen herzustellen.

So hat die polnische Regierung den Vorschlag in Ihrer Note vom 27. Januar zur Aufnahme von unmittelbaren polnisch-litauischen Verhandlungen mit größter Befriedigung zur Kenntnis genommen. Dieser Vorschlag entspricht vollkommen den schon mehrere Male ausgesprochenen Bestrebungen der polnischen Regierung, die schon lange von der Notwendigkeit überzeugt ist, eine Verständigung zwischen den beiden benachbarten Staaten herbeizuführen.

Eine Folge dieser Bestrebungen waren schon die in Warschau im Dezember 1920 mit Vertretern der litauischen Regierung aufgenommenen unmittelbaren Verhandlungen. Die polnische Regierung hat damals in dieser Hinsicht ihre besten Absichten zum Ausdruck gebracht, indem sie sich bereit erklärte, diese Beratungen in Romna fortzusetzen.

Schließlich hat die polnische Regierung während der darauf folgenden Verhandlungen in Brüssel eine Reihe von konkreten Vorschlägen gemacht, welche die schnellste Anknüpfung von rechtlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten bezweckten. Diese Vorschläge hatten unter anderem den Zweck, zwischen den beiden Staaten Konsulats-, diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen unverzüglich anzuknüpfen. Sie wurden durch die Empfehlung des Völkerbundes unterstützt und bestätigt, die in der Resolution vom 28. Juni 1921 enthalten ist und beide Staaten auffordert, sofort Konsulatsbeziehungen anzuknüpfen und Maßnahmen zu treffen, um den freien Verkehr zwischen dem Wilnaer Gebiet und den benachbarten Bezirken zu bewerkstelligen. Die erwähnte Empfehlung wurde im endgültigen Beschluß des Völkerbundes vom 13. Januar wiederholt, in welchem außerdem ein Abschnitt über den Schutz der polnischen Minderheiten in Litauen enthalten ist.

Die obigen Resolutionen sind ebenso wie die vorhergehenden in ihrer ganzen Tragweite durch die polnische Regierung angenommen worden. So hat denn auch die polnische Regierung mit um so größerer Befriedigung den Teil Ihrer Depesche zur Kenntnis genommen, wo von dem Vorschlag der litauischen Regierung hinsichtlich der Aufnahme von unmittelbaren Verhandlungen über Anknüpfung von nachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten die Rede ist. Die polnische Regierung erklärt ihrerseits, daß sie bereit ist, an solche Verhandlungen in Warschau oder in Romna heranzugehen, sieht sich jedoch leider gezwungen, energisch gegen die Abschnitte Ihrer Note zu protestieren, wo von Vorwürfen wegen der Wilnaer Wahlen die Rede ist. In dem Bestreben, sich in dieser Hinsicht jeglicher unangebrachter Polemik fernzuhalten, welche beide Regierungen nur von dem wesentlichen Inhalt Ihrer Note, das heißt von der gemeinsamen Arbeit an der Herstellung von gegenseitigen friedlichen Beziehungen ableiten könnte, beschränkt sich die polnische Regierung darauf, die Grundlosigkeit der sachlichen Vorwürfe festzustellen. Besonders müssen wir betonen, daß die Wilnaer Wahlen keineswegs ein Werk der polnischen Regierung, sondern der Bevölkerung im Wilnaer Gebiet und nicht anders zu verstehen sind, denn als Ausdruck des freien Volkswillens. Die polnische Regierung stellt fest, daß 64 Prozent aller Wähler an der auf vollkommen legale Weise durchgeführten Wahl teilgenommen haben, daß die Wahlen rechtsverbindlichkeit haben und, was daraus folgt, daß diese Verbindlichkeit auch dem gewählten Sejm zukommt, und erklärt von vornherein, daß sie die Entscheidungen dieses Sejms anerkennen wird.

Zum eigentlichen Kern Ihrer Depesche zurückkommend, habe ich die Ehre zu erklären, daß die polnische Regierung es für dringend notwendig erachtet, daß die nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und Litauen auf der Grundlage absoluter Gleichheit sofort geregelt werden. Diese Angelegenheit sieht die polnische Regierung als äußerst dringend an. Nach Ansicht der Regierung könnten und müßten sofort die gegenseitigen diplomatischen, konsularischen, Post-, Verkehrs-, Schifffahrts-, Post- und Telephon- und Handelsbeziehungen geregelt werden. Die polnische Regierung ist überzeugt, daß man auf diese Weise die Lebensbedürfnisse beider Länder befriedigend, zu einer schnellen und leichten Verständigung zwischen beiden Staaten, beiden Völkern gelangen wird.

Die polnische Regierung sieht dem Vorschlag der litauischen Regierung über Ort, Zeit und Programm der erwähnten Verhandlungen entgegen.

Ich bitte Sie, Herr Minister, meine größte Hochachtung entgegenzunehmen.

Der Wilnaer Sejm.

Am 1. Februar wurde der Sejm des Wilnaer Landes feierlich eröffnet. Nach einem vom Bischof Ornywiecki geleiteten Festgottesdienst in der Kathedrale, bei dem der Herrscher Auleksa die Predigt hielt und zum Zusammenschluß mit dem polnischen Mutterlande aufforderte, leitete um 12½ Uhr der Präsident des vorläufigen Verwaltungsausschusses Michajlowicz die Eröffnungssitzung des Sejms mit folgender Ansprache ein: „Meine Herren Volksvertreter des Wilnaer Landes! Daß Sie sich heute in diesem Saale versammeln konnten, verdanken wir dem Selbstenmut derer, die für unser Land kämpften und es mit ihrem Leben verteidigten. Als im Anfang des Jahres 1919 die Sägen der Bolschewisten in Wilna einrückten, hat unsere tapfere Jugend ihnen Widerstand geleistet. Ein Teil der Jugend trat in die weißrussische Division ein, zu deren Organisation unsere Flüchtlinge ihr Scherlein hergaben. Ein anderer schloß sich unmittelbar zum Kampf gegen den Feind zusammen und bereitete im Lande den Ruhm der Legionen. Von dem bolschewistischen Einfall erlöst und schon in den ersten Frühjahrsstagen die polnischen Truppen und die weißrussische Division. Später wurden wir von den fremden Regierungen befreit durch General Zeligowski und seinen aus den Söhnen dieses Landes zusammengesetzten Truppen. Diesem Heerführer hat die Bevölkerung unseres Landes noch vor kurzem ihre Huldigung dargebracht. Wir schließen uns dieser Huldigung an. Alle diese Taten werden nicht nur in der Geschichte, sondern auch in den Herzen der Menschen fortleben, die den Ruhm der tapferen Kämpfer von Gschlecht zu Gschlecht vererbten werden. Ehre sei denen, die unser Land verteidigten, Ehre sei auch denen, die in diesen Kämpfen ihr Leben ließen. — Ehre ihren Müttern, ihren Kindern! Das Vaterland wird ihrer nicht vergessen. Lassen Sie uns ihrer in herzlichster Dankbarkeit gedenken und dem dadurch Ausdruck geben, daß wir uns von den Vätern erheben. Als ich von General Zeligowski die Leitung der Geschäfte übernahm, versprach ich, die Wahlen durchzuführen und den Sejm einzuberufen. Die Wahlen haben jetzt ordnungsgemäß stattgefunden. In den Wahlschiffen haben Vertreter aller in unserem Lande lebenden Nationalitäten mit-

gearbeitet und dafür gesorgt, daß diese Wahlen unparteiisch ge- handelt wurden. Die Verwaltungsbehörden erhielten klare und aus- drückliche Weisungen, keinen Druck auf irgend eine Gruppe der Bevölkerung auszuüben. Den Versammlungen und der Presse wurde völlige Freiheit gesichert, und wer die Wilsner Klätter der letzten Monate durchsieht, der wird in ihnen den Beweis finden, daß die Presse sich einer sehr weit gehenden Freiheit erfreute. Nur zwei Einsprüche gegen die Wahlhandlung liegen vor. Sie werden vom Kassationsgericht geprüft werden. Die Wahlen fanden in vollständiger Ruhe und unter sehr gehobener Stimmung der Bevölkerung statt. Die Beteiligung war sehr groß. Mehr als 64 v. H. der Wahlberechtigten gaben ihre Stimmen ab, — was um so höher anzuschlagen ist, als der schneereiche Winter und die große Entfernung mancher Dörfer vom Wahlort einem Teil der Wähler die Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflicht sehr erschwerte. Auch die große Zahl der Analphabeten und die starke Propaganda gegen die Wahlbeteiligung ist zu berücksichtigen. Aber stärker als alle diese Hindernisse war die patriotische Stimmung, durch den sich die Bevölkerung dieses Landes seit Jahrhunderten auszeichnet. Bei einer so starken Wahlbeteiligung wird jeder zu- geben müssen, daß dieser Sejm als wirklicher Ausdruck des Willens des Volkes anzusehen ist. Ich nehme an, daß die Beschlüsse, welche der Sejm einstimmig fassen wird, von allen Faktoren, die den Volkswillen achten werden, anerkannt werden. Der Sejm ist befugt, über alle Angelegenheiten zu beschließen. Ich erkläre, daß ich auf den Ausdruck seines Willens warten und mich seinen Entschlies- sungen voll und ganz unterstellen werde. Was die Teilnahme der einzelnen Nationalitäten an den Wahlen betrifft, so habe ich An- gaben dafür, daß die Weikrüssen sich sehr stark beteiligten, daß in der Provinz etwa 80 v. H. der jüdischen Bevölkerung zu den Wahlen eilten und daß in verschiedenen Bezirken auch die Litauer abstimmten. Tatsache jedoch ist, daß ein Teil der nicht- polnischen Bevölkerung sich bewußt der Abstimmung enthielt. Ich bin sicher, daß dieses die guten Be- ziehungen zwischen den Nationalitäten in unserem Staate nicht erschüttern wird, denn diejenigen, die sich der Abstimmung ent- hielten, handelten manchmal unter dem Einfluß der Drohung oder ließen sich von Rücksichten leiten, die mit dem inneren Leben des Landes und in ihrem Verhältnis zum polnischen Volke nichts Gemeinsames hatten, dessen Teil eine bedeutende Mehrheit unserer Bemohner bildet. Hier waren Nebenabsichten am Werk. Am Schlusse betonte Herr Wilsner die schreckliche, durch ständigen Krieg hervorgerufene Verwüstung des Landes und betonte die Notwendigkeit einer intensiven Arbeit am Wiederaufbau, wozu der Frieden notwendig sei, dessen Vorbote der Tag der Sejm- eröffnungsfeier ist.

Aus Kowno-Litauen. Ein neuer Kurs.

Kowno, 2. Februar. Galmanauskas, der zuletzt Finanzminister war, ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Sein Kabinett setzt sich aus Vertretern der christ- lichen Demokratie und der Demokratie zusammen. Es wird eine bedeutende Änderung in der Außenpolitik Litauens erwartet, das nun nach einer Annäherung an die Entente, besonders an Polen, streben wird. Die Memeler litauische Mission veröffentlicht eine Bekannt- machung über die Bildung der neuen Regierung in Kowno und hebt hervor, daß Galmanauskas ein ausgesprochener Ententefreund ist. Sein Ziel wird sein, ein Kabinett zu bilden.

Warschau rechnet mit Schwierigkeiten.

Warschau, 2. Februar. In Regierungskreisen wird mit der Mög- lichkeit gerechnet, daß die polnische Regierung bei der Durchführung ihres Planes betreffs des Wilsner Gebiets auf Schwierigkeiten stoßen kann. Falls das Programm der polnischen Regierung bei der Be- wältigung des Wilsner Gebiets keinen Anklang finden sollte, kann das für Polen weittragende Folgen haben.

Die polnische Verwaltung in Oberschlesien.

Wie die Telegraphenunion erfährt, wird Polen im Laufe eines Monats nach Übergabe der abgetretenen Gebiete die Verwaltung übernehmen haben. Die Vorbereitungen für die Einrichtung der Verwaltung werden vom obersten Volksrat, der seinerzeit auch in Polen die gleiche Aufgabe übernahm, getroffen. Gemäß Ministerial- beschluß vom 29. Dezember 1921 wird in Warschau ein eigenes Departement für oberpolnische Angelegenheiten errichtet, das sich in eine Abteilung für Bergbau und eine Abteilung für Handel und Industrie teilt. An die Stelle des deutschen Ober- bergamtes in Breslau tritt in polnisch-Oberschlesien das Oberbergamt Rattowitz, dem Bergämter in Rattowitz, Königshütte, Rybnik und Tarnowitz beigegeben werden. Da Oberschlesien über kein Eisenbahnnetz nach dem Osten verfügt, werden Anschlusspläne an das polnische Industriegebiet erwoogen. Zur finan- ziellen Durchführung gedankt man ausländisches Kapital heranzu- ziehen, von dem man eine Beteiligung von über 60 Prozent erhofft. Ansohn der Grenzziehung ist die Amortisation der beiderseitigen Industrien im vollen Gange. Eine Reihe von Gesellschaften, die auf polnischem Gebiet liegen, haben bereits ihre Verkaufsstellen in Berlin und Breslau aufgegeben. Es muß dann gerechnet werden daß auch lebende Betriebe in vielen Industrien durch Polen ersetzt werden und daß den Polen allgemach überragender Einfluß in der Leitung eingeräumt wird. Nur deutschem Gebiet werden die Zentren Gleiwitz und Hindenburg besondere Bedeutung erlangen. Das Oberversicherungsamt in Polen über- nimmt die Funktion der Reichsversicherung. Das Gericht wesen leidet unter dem außerordentlichen Mangel an Justizbeamten. Es sollen aus Polen und Bommereulen 20 und aus Kongreßpolen 60 Richter nach Oberschlesien veretzt werden. In Rattowitz wird ein Oberlandesgericht und ein Oberverwaltungsgericht eingerichtet, dem drei Landgerichte in Rattowitz, Königshütte und Rybnik angegliedert werden. Später werden Institutionen und Verwaltungen, die Kolonisationszwecken dienen, bündelert, wodurch die Wohnungsfrage auf das äußerste kritisch werden dürfte.

Die Besatzungskosten. Rattowitz, 2. Februar. Deutsche Morgenblätter bringen die Nachricht dar auf der Freistatung des Reichsrats die Ver- waltung und Besatzungskosten der Allierten in Oberschlesien für die verfloßene Jahre endgültig festgestellt worden sind. Auf dieser Sitzung wurden auch die Zinssummen bestimmt, die Polen und Deutschland zu leisten haben. Gleichzeitig wurde festgelegt daß beide Staaten die Entschädigungskosten, welche auf die oberpolnische Be- völkerung entfallen, zahlen müssen. Von diesem Zeitpunkt werden die polnische und die deutsche Regierung zu gleicher Zeit in Kenntnis gesetzt werden.

Die Konferenz in Genua vertagt?

Die französische Presse bespricht einachend die Konferenz in Genua und schreibt über Gerüchte von einer Vertagung der Konferenz. „Petit Parisien“ meldet, daß die Konferenz wahrscheinlich in aller nächster Zeit vertagt werden wird, und be- deutet seine Zustimmung damit, daß nicht anzunehmen sei, daß die Vorbereitungsarbeiten bis zum 8. März beendet sind; denn die alliierten Mächte müssen vorher über die Angelegenheiten beraten, die der Konferenz in Genua vorgelegt werden sollen. Sicherlich werden die Vorverhandlungen längere Zeit dauern, da es sich darum handelt, daß man sich auf der Konferenz nicht auf einen allgemeinen Meinungsaustrausch beschränkt, sondern vielmehr konkrete Erfolge erzielt.

Boincars zur Reparation.

Warschau, 1. Februar. Boincars hatte gestern eine Beratung mit dem Vertreter Deutschlands Dr. Meyer. Diese Beratungen hatten nicht offiziellen Charakter. Der französische Minister- präsident teilte Dr. Meyer die Stellungnahme der französischen Regierung über die Entschädigungen, die Deutschland zu leisten hat mit und erklärte, daß die Einberufung des Vorkonferenz- rats, der auf die Denkschrift Deutschlands betreffs der zu erzielenden Maßnahmen, um die deutschen Finanzen zu sanieren, eine Antwort anerkennen soll, erst nach Prüfung dieser Angelegenheit durch die interalliierte Entschädigungskommission erfolgen wird.

Polens Vorbereitungsarbeiten.

Warschau, 1. Februar. Am Dienstag fand die erste Sitzung des Ministerausschusses für die Vorbereitungsarbeiten zu der Konferenz in Genua statt. Mitglieder dieses Ausschusses sind: Der Mini- sterpräsident, der Außenminister, der Finanzminister, der Minister für Handel und Industrie, der Eisenbahnminister, der Arbeitschutzminister, der Postminister und der Vorsitzende des Hauptkommissionarates. Bisher ist noch nicht festgelegt worden, wer sich an der Konferenz begeben wird, wahrscheinlich der Minister für Handel und Industrie, und während der Beratungen wird sich auch Minister Skrzynski dorthin begeben.

Die Türkei wünscht teilzunehmen.

London, 1. Februar. Die türkische Regierung hat sich an die Entente mit der Bitte gewandt, auch die Türkei an der Konferenz in Genua teilnehmen zu lassen.

Politische Tagesneuigkeiten.

Ein Dnjepr-Weißkanal. Der oberste Volkswirtschaftsrat hat den Plan eines ausländischen Kontrahenten, eines den Dnjepr mit der Weichsel verbindenden Kanals, angenommen. Die deutsch-litauischen Wirtschaftsverbände am 19. Fe- bruar. Wie die Telegraphen-Union erfährt, werden die deutsch- litauischen Wirtschaftsverbände in Kowno, die ursprünglich für den 15. Januar angefezt waren und infolge innerpolitischer litauischer Vorgänge eine Verzögerung erlitten, nunmehr am 19. Februar aufgenommen werden. Sie werden sich hauptsächlich mit Fragen technischer Natur befassen.

Die Abrüstungskonferenz 13.

Washington, 1. Februar. Die Abrüstungskonferenz beendete am Dienstag mit günstigem Ergebnis die Beratungen über den Artikel 19 der von Amerika, Japan und England angenommenen. Dieser Artikel bezieht sich auf die Angelegenheiten des Stillen Ozeans. Hughes brief für Mittwch eine neue Signatur um eine end- gültige Vereinbarung zwischen Amerika, England, Frank- reich, Japan und Italien über die Einschränkung der See- rüstungen herbeizuführen. Beratungsgegenstand wird ebenfalls ein Antrag des Senators Root sein, der gegen die Vermengung von Unterseebooten gegen Handelschiffe gerichtet ist, und die Frage der Vertiefung von Kanals über die Schantungseeleiten ist. Der Text des Vertrages wird veröffentlicht werden. Der Artikel 19 verpflichtet die Vereinigten Staaten zur Unterzeichnung des status quo auf den Inseln des Stillen Ozeans mit Ausnahme der Insel Hawaii die auch im Grenzgebiet der Vereinigten Staaten. Es handelt sich hier um Alaska und den Panamakanal. England erhalt den status quo, mit Ausnahme der Inseln in der Bucht von Kanada, Alaska und Neu-Seeland, aufricht. Japan soll den status quo auf den karolischen Inseln Honon, den Tu Tichu-Inseln, Komoa und Be cadora aufrechterhalten. England hat das Recht, einen Schiffsbau in Singapur zu errichten und Korea an den Meer- engen von Neu-Guinea zu erhalten. Die Vereinigten Staaten sind verpflichtet den Meeressüdpunkt in den Philippinen und der Insel Guam nicht weiter zu vergrößern. Japan dagegen wird die Insel Boniu nicht weiter ausbauen.

Zwei Regierungskrisen.

Rücktritt des italienischen Kabinetts. Rom, 2. Februar. Das ganze italienische Kabinett hat seinen Rücktritt erklärt. Bonomi hat dem Parlament den Rücktritt an- gezeigt. Regierungskrise in Portugal. Lissabon, 2. Februar. Die portugiesische Regierung hat ihren Rücktritt beschlossen. Der Präsident der Republik hat den Rücktritt angenommen.

Tagung der Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Berlin, 1. Februar. (Telephon.) Unter der Leitung von Herrn Dr. Adolf vom Berg fand wie die Zeitung erzählt eine gute besuchte Tagung der Liga zum Schutze der deutschen Kultur in den Räumen des Außerhandelshauses statt. Es wurden von den Mit- gliedern der Liga folgende größere Kreise gehalten: Viktor Dr. Peters: „Wirkung der Weizsäcker Kriegsbe- schuldigungsprozesse auf England“. Dr. Groll: „Das Reparationsprovisorium und die deutsche Wirtschaft“. Es wurde ferner über die Erfolge der Friedensverträge ausstellung die in 45 Städten mit großem Erfolge vorgeführt worden ist und voraussichtlich am 15. Februar in Berlin, Wilhelmstraße 84 eröffnet werden soll, berichtet. Die Versammlung beschloß folgende Hauptthemen der Weiterarbeit:

- 1. Betämpfung der deutschfeindlichen Bewegung und des radikalen Schlagwortes. 2. planmäßige Aufklärung über die Probleme der heutigen Wirtschaft und Sozialpolitik. 3. Behandlung aller nation- alen Lebensfragen, insbesondere der Schulfrage.

Republik Polen.

Ein neuer Gesandter in London. In polnischen Kreisen sind Gerüchte verbreitet, daß der polnische Gesandte in London, Dr. Aleksy Wolski, zu seinen Posten in London nicht zurückkehren wird. Seinen Platz wird der bisherige polnische Gesandte in Budapest, Graf Alexander Skrzyński, einnehmen.

Deutsches Reich.

Landtagvertagung bis zum 7. Februar. Der preußische Landtag vertagte am heutigen Sonntage seine Vollkammern bis zum 7. Februar. In der Zwischenzeit wird der Hauptausschuß zunächst den Kultusetat, der diesmal zuerst zur Vorberatung steht, behandeln. Um die Brotpreiserhöhung in Deutschland. Der Ausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung be- schäftigte sich in seiner Sitzung am 25. Januar mit dem Beschluß der Reichsregierung auf Erhöhung der Mehl- und Brot- preise mit Wirkung vom 16. Februar ab. Nach längerer Debatte wurde eine Entschliesung angenommen, die u. a. folgendes besagt: Der Beschluß des Reichskabinetts auf Herabsetzung der vom Reich zur Verbilligung des Brotgetreides aufgewendeten Zuschüsse ist durch die Forderungen der Vertreter der Entente veranlaßt worden. Er war unter den obwaltenden Umständen unvermeidlich. Der Ausschuß fordert indessen die Regierung auf, dahin zu wirken, daß Maßnahmen ergriffen werden, durch die die Lohn- und Renten- empfänger in den Stand gesetzt werden, die Folgen der Brotprei- serhöhung zu tragen.

Das Geheimnis vom Brintnerhof.

Roman von Erich Ebenstein. (Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.) (49. Fortsetzung.) (Nachdruck unterliegt.) „Warum erschrecken Sie, als man Sie im Bureau des Untersuchungsrichters dem Knochen-Lipp zum ersten Male gegenüberstellte?“ „Wenn er wie ein Härtischer auf mich zuströzt! Ich habe ihn ja nicht einmal erkannt!“ „Sonderbar, daß Sie einen Menschen nicht erkannten, der bei Ihnen als Knecht gedient hat!“ „Mit den Knechten hatte nur mein Mann zu tun. Uebri- gens hat der Knochen-Lipp nur draußen im Steinbruch gear- beitet und auch dort geschlafen. Ich habe ihn während seiner kurzen Dienstzeit nie zu Gesicht bekommen.“ Der allgemeine Eindruck im Saal war, daß es sich im Grunde nur um die Frage von Justinas Schuld handle. Mit ihr stand oder fiel auch der Verdacht gegen ihren Mann und Fercher. Und sie wußte sich gut zu verteidigen. Sie blieb keine Antwort schuldig, und es gelang ihr immer wieder, die Wirkung der Zeugenaussagen abzumildern. Am vierten Verhandlungstage las man in den Gesichtern der Geschworenen immer noch dieselbe Unsicherheit wie am ersten Tag. An diesem Tage gab es eine erschütternde Szene. Die Mutter des Knochen-Lipp, ein altes, verarbeitetes Bauernweib, das tief aus Südungarn gekommen war wurde vernom- men. Ihr Mann sei nicht mitgekommen, weil er „auch schwach- sinnig“ sei, wie sie sagte. Dahern hatte sie noch acht Kinder. Lipp war der zweitälteste. Unter vielen Tränen erzählte sie, daß er immer schon „teppert“ gewesen sei und es über zwei Volks- schulklassen nicht hinausgebracht habe. Doch sei er stets ein gutartiges Kind gewesen und aus eigenem Antrieb würde er das Verbrechen gewiß nie begangen haben. Da er aber immer bereitwillig tat, was andere ihm anschafften, sei es möglich, daß er sich dazu habe verleiten lassen. Lipp hörte ohne Bewegung zu. Der Anblick der Mutter erweckte sichlich weder Freude noch Mißgunst in ihm. Als sie ihn, vom Vorsitzenden dazu aufgefordert, mit aufgehobenen Händen und unter Tränen bat doch die Wahr- heit zu sagen, ob er Brintner allein oder mit den anderen umgebracht habe, antwortete er mit seinem stereotypen: „Ich sag' eh die Wahrheit. Alle vier haben wir's getan.“ „Warum haben Sie's denn getan?“ fragte der Vorsitzende endlich. „Ihnen war doch der alte Brintner gar nicht im Wege!“ „Sie haben mir's halt angeschafft. So hab' ich mitgetan.“ „Wenn Ihnen jemand anschaffen würde, Ihren eigenen Vater umzubringen, würden Sie das dann auch tun?“ fragte einer der Geschworenen. Der Knochen-Lipp dachte eine Weile nach. Dann antwor- tete er: „Das wiß ich nicht.“ Gleich darauf erklärte er, hungrig zu sein und verlangte zu essen. Man gab ihm ein Stück Brot, das er zu verschlingen begann, während seine alte Mutter, bitterlich weinend, den Saal verließ. Die Geschworenen erklärten nun, die Vornahme eines Totalaugenscheines verlangen zu müssen. Der Knochen-Lipp hatte behauptet, das Fenster selbst ein- gedrückt zu haben, und als er durch dieses dann mit Fercher einstieg, das Brintnersche Ehepaar, bereits mitten in der Arbeit vorgeunden zu haben.“ Dagegen hatte Justina auf die Tatsache hingewiesen, daß Gemeindefreier Schlager bei Entdeckung der Leiche die Zim- mertür des Gropvaters von innen verperrt und den Schlüssel im Schloß steckend vorfand. Außerdem wies sie darauf hin, daß die Magd, deren Schlafkammer nur durch eine dünne Wand vom Brintnerschen Wohnzimmer getrennt war, unbedingt jedes Wort gehört haben müßte, wenn dort tatsächlich mit Fercher und dem Knochen-Lipp der Mordplan besprochen worden wäre. Es handelte sich also um die Feststellung, ob die Eheleute Brintner damals von draußen den im Schloß steckenden Schlüssel hineinsetzten und die Tür zur Wohnung des Alten hätten öffnen können oder nicht, ferner, ob die Magd, Ernestine Louain, nebenan im Wohnzimmer gesühnte Geplätsche hätte hören müssen oder nicht. Schließlich sollte durch Befragung der Dertlichkeiten er- wiesen werden, ob von den Vorgängen der Mordnacht wirklich weder im Parteienhaus, noch in den nach dem Garten zu ge- legenen Zimmern etwas hätte wahrgenommen werden können. Die Vornahme des Totalaugenscheines wurde für den nächsten Tag beschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Bunte Zeitung.

Der Spazierstock als Stimmungsthermometer. Ein moder- ner Meteorologe, Bonnet Laird, sucht das Tragen des Stodes der heutigen Herrenwelt verführerischer zu machen, indem er den Stock als Stimmungsthermometer empfiehlt. „Mit meinem gut stehenden Promenadenanzug zusammen.“ schreibt er. „trage ich mein altes, ehrliches Ebenholzstäbchen, das ich vermöge des Feiles im Handgelenk fest und zielich in den Fingern balancieren kann. Der derbere Stock aus Malakholz ist ein guter Begleiter in Früh- lingsgärten und bei fröhlicher, ausgelassener Stimmung. Wenn ich mich aber zu einem ganz besonders feierlichen Ausgange rüste, dann nehme ich einen Stock aus baltischem Rosenholz zur Hand. Für weite Spaziergänge, für ein reiches Freizeitleben paßt am besten der dicke Knotenstock, der so schwer und prächtig in der Hand liegt und einem Sicherheit verleiht, da er zugleich eine gute Waffe ist. Man kreuzet mit ihm dahin wie unter dem Saume eines würdigen und guten Kameraden. Noch ein derbere Stück ist der dicke keulenartige Stock, der von einem afrikanischen Wilden herkommt und mit dem ich mich zu abenteuerlichen Fahrten wie mit einem egotischen Maskenstück bewaffne.“

erhöhung in ihrer vollen Auswirkung zu tragen. Die Entschädigung wurde mit 12 Stimmen bei einigen Stimmenthaltungen angenommen.

Aus der polnischen Presse.

Das Fehlen einer geschlossenen Mehrheit im Sejm gibt der „Meczenostwa“ Anlass zu folgenden Betrachtungen: Die unheilvolle Spaltung in unserm Sejm ist die Hauptursache dafür, daß nicht die Regierung, sondern außerhalb der Regierung und des Sejms stehende Kreise regieren können.

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Einstellung des deutsch-polnischen Personen- und Güterverkehrs.

Nach einer amtlichen Mitteilung der hiesigen Eisenbahndirektion ist wegen des Eisenbahnzustandes in Deutschland der gesamte Personen- und Güterverkehr zwischen Polen und Deutschland eingestellt worden.

Auf dem Wege zur mitteleuropäischen Zeit in Polen.

Die Bestrebungen die, wie wir schon berichteten, in Polen auf Einführung der mitteleuropäischen Zeit hinarbeiten, scheinen sich dem Ziele zu nähern.

Eine peinliche Enthüllung zur Bomberger Stadtpräsidentenfrage.

An Nr. 7 des „Pos. Tagebl.“ berichteten wir aus Bromberg, daß der neugewählte dortige Stadtpräsident Lufowski wegen der bei seiner Wahl zum Stadtpräsidenten gegen ihn vorgebrachten angeblich unwahren Behauptungen über seine frühere Tätigkeit sein Amt in die Hände der Versammlung zurückgelegt habe.

Nach einer Darstellung der „Danz. Neuest. Nachr.“ tauchte Lufowski vor etwa zwei Jahren in Bromberg auf und erwarb die ehemals Kiepertsche Dampfzettel in dem Vororte Schwedenhöhe.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt.

Königsberg i. Pr., 2. Februar. Der 38jährige Arbeiter Friedrich Pemke aus Schwandau Landkreis Königsberg, hat am 30. September 1921 die 19jährige Wirtin Maria Scherke in Schwandau, mit der er ein bräutliches Verhältnis unterhielt, aus Eifersucht oder aus Argwohn darüber, daß sie den Verkehr mit ihm ausgetrieben, durch mehrere Revolverkugeln getötet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Znoffizielle Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 3. Februar 1922.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Es zeigte sich in der Tat, daß diese Beunruhigung völlig begründet war, denn es kamen aus Licht frühere Taten des Herrn L., die ihm den Weg versperrt hätten, eine so ehrenvolle Stellung, wie es das Amt des Stadtpräsidenten ist, zu erlangen.

Wofener Viehmarkt vom 3. Februar 1922.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht. I. Rinder: A. Ochsen I. Sorte 8500-9000 M., II. Sorte 7500-8000 M., III. Sorte 6500-7000 M.

Berliner Börserbericht vom 1. Februar.

Table with 2 columns: Instrument and price. Includes items like Diskontokomm.-Anleihe, Berliner Maschinenfabrik, etc.

Wetterbericht

unseres Wetterdienstes vom 3. Februar 1922, früh 9 Uhr.

Table with 6 columns: Location, wind speed, temperature, etc. Includes locations like Bosen, Bromberg, Warchau, etc.

Meteorologischer Monatsbericht vom Januar 1922.

Bosen: 52.4 Grad geogr. Breite; 16.9 Grad geogr. Länge. Mittl. Stand des Barometers für 0°C. (mm) in 98,41 m. Höhe über dem Meerespiegel: 751.2; höchster Stand: 771.2; niedrigster Stand: 731.2.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Znoffizielle Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 3. Februar 1922.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Znoffizielle Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 3. Februar 1922.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Znoffizielle Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 3. Februar 1922.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Kurze der Wofener Börse.

Table with 3 columns: Official exchange rates for Feb 3 and Jan 31. Includes items like Bank Bnawski, Bank Handels, etc.

Znoffizielle Kurse.

Table with 2 columns: Instrument and price. Includes items like Bank Bnawski, Bank Brzemyslowski, etc.

Wofener Viehmarkt vom 3. Februar 1922.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht. I. Rinder: A. Ochsen I. Sorte 8500-9000 M., II. Sorte 7500-8000 M., III. Sorte 6500-7000 M.

Berliner Börserbericht vom 1. Februar.

Table with 2 columns: Instrument and price. Includes items like Diskontokomm.-Anleihe, Berliner Maschinenfabrik, etc.

Wetterbericht

unseres Wetterdienstes vom 3. Februar 1922, früh 9 Uhr.

Table with 6 columns: Location, wind speed, temperature, etc. Includes locations like Bosen, Bromberg, Warchau, etc.

Meteorologischer Monatsbericht vom Januar 1922.

Bosen: 52.4 Grad geogr. Breite; 16.9 Grad geogr. Länge. Mittl. Stand des Barometers für 0°C. (mm) in 98,41 m. Höhe über dem Meerespiegel: 751.2; höchster Stand: 771.2; niedrigster Stand: 731.2.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Znoffizielle Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 3. Februar 1922.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Znoffizielle Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 3. Februar 1922.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.



Heute früh 5 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Bruno Talke

Hilfmeister a. D., Ritter pp., im 44. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau E. Talke.

Erntedankfest, den 1. Februar 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 1. d. Mts., morgens 8 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber, teurer Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel

Siegfried Ehrlich

im 77. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Realie Ehrlich, geb. Gordon.

Poznań, im Februar 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 5. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt.

Dienstag, den 17. Februar, vorm. 10 Uhr vorm. Holzverkauf. Floben Stubben und Reisighaufen. Prosp. Chojnica, pow. Poznań wschód.

Grundstücke u. Landwirtschaften aller Art mit freiverwendender Wohnung haben ständig anzubieten. J. Pincusöhne, Landsberg (Warthe).

Verkaufe eine Bodwindmühle und Gastwirtschaft. Best. Angebote unter N. 3. 5128 an die Gesch. d. Bl. erb.

Mein Eckhaus in Ostrowo, Breslauer Straße 35, mit Baustellen und Garten am Stadtpark entlang, sowie meine Eckbaustelle in Gnesen, Bromberger Str. 33 u. Wielandstr. 1, mit genehmigtem Bauprojekt zum Kauf- und Wohnhaufe sind zu verkaufen.

Nathan Müller, Berlin, Kanbeckstr. 15.

Größ. Posten Zucker-Aktien abzugeben. Angebote unter B. C. 5108 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erb.

Flottes, aber ruhiges Pony steht preiswert zum Verkauf.

Kutschpferd, fuchs mit Schmirblasse und langem Schweif, nicht unter 9 Zoll Bandmaß und nicht über 8 Jahre alt. Gutsverwaltung Larnowo, p. Kruszwica.

Herrenzimmer, elegant und modern mit Kamin, Kaminofen u. Kaminhaube. Auf Wunsch in ausl. Valuta zahlbar. Off. unter W. 5111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sofort zu kaufen gesucht: 1 Bandsäge, 600-800 Dcm., 1 Kreisäge und 1 Elektro-Motor, 6 PS., ca. 1400 Umdrehungen, 220 Volt. Es wird nur auf Maschinen in bestem Zustande reflektiert. Angebote an Firma „Wanda“, Karosseriefabrik in Poznań, ulica Niegolewskich 22

Ankome u. Bekante

Für Amerikaner (Polen) suchen wir ständig Landwirtschaften, Mühlen, Biegeleien und alle sonstigen Einrichtungen und Geschäfte.

Bluro Fr. Swietego, w Grodzisku, Wilk (Grätz) ulica Bukowska 61. Tel. 9

Gut Sportwagen erhalten. mit Blau zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Ciller, Srom, ulica Poznańska 72.

Zwei Wohnhäuser in einem eine gutgehende Fleischerei mit Motorbetrieb, Kuchelladen, Eiskeller, groß Arbeitsräume u. Stallungen, alles massiv, 2 Morg. Ackerland, sowie Gemüsegarten ist sofort zu verkaufen. Auch zu jedem anderen Unternehmen geeignet. Anfr. u. N. 5092 a. d. Gesch. d. Bl. erb.

Gutgehende Bäckerei, Grundstück am Markt beste Lage am Ort, mit 7 Morgen Land, 1 1/2 Morg. Wiese und Scheune, alles in gutem baulichen Zustande ist sofort zu verkaufen. Anfr. u. N. 5093 a. d. Gesch. d. Bl. erb.

Kohlen- und Holzhandlung mit 2 Hausgrundstücken in gutem Bauzustand, in Industriegebiet gelegen, sofort zu verkaufen. Grund. 100 000 M. Anfr. erteilt Paul Einsle, Dobornig, Kr. Grünberg i. Schl. (5113)

1 Hübenhneider, Kochofen und Zentrifuge, M. Planet stehen zum Verkauf. Otto Krenz, Gosielewo, Kr. Gostkowo 6. Rogozno.

Wohnungen

Junger Kaufmann sucht per sofort ein Zimmer, möbliert od unmöbliert, wenn möglich mit elektr. Licht. Preis ungeniert. Off. u. N. 5085 an d. Gesch. d. Bl. erb.

Schuhmacherei

2 Zimmer u. ein Kr. Ladenlokal in Oberhausen gegen ein ähnliches in Polen oder Umgebung zu tauschen gesucht. Joh. Nowak, Oberhausen Rhld., Duisburgerstr. 220.

Wir kaufen jeden Posten Stroh, lose und gepreßt, Heu, Hafer und Gerste zu höchsten Preisen. WILDECKA FABRYKA PASZY T.A. Poznań, ulica Dąbrowskiego 79-85.

Spielplan des „TEATR WIELKI“ m. Poznania. Freitag, den 3. 2. 22 um 7 1/2 Uhr: „Mignon“, Oper von L. Thomas. Sonnabend, den 4. 2. 22 um 7 1/2 Uhr: „Madame Butterfly“, Oper von Puccini. Sonntag, den 5. 2. 22 um 8 Uhr nachm.: „Der Barbier von Sevilla“, Oper von Rossini. Sonntag, den 5. 2. 22 um 8 Uhr abends: „Großes Symphonie-Konzert“.

Arbeitsmarkt Kreiswirtschaftsverband Chelmo sucht b. sof. einen redewandanten Herrn als Geschäftsführer, möglichst beider Landessprachen mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter 5087 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Buchhalter gesucht. Ausführlich Angebote unter Nr. 70 an die Geschäftsstelle des Landw. Zentral-Wochenblattes, Poznań, ulica Wjazdowa 3, erbeten.

Dom. Berlin, Kreis Kempen, sucht zum baldigen Antritt einen evang. tücht. u. zuverläss. aus guter Familie. Beglaubigte Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. bitte einzuwenden.

Kontoristin mit Kenntnissen in Buchführung, Rechnungswesen, Buchhalten, Maschinenführer und Stenographie für bald oder später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Lebensl. u. Gehaltsanspr. erbeten an Kühnel & Rescher, Carl Reihners Nachf., Baugeschäft und Knechtendruck. Spezialgeschäft für Holzhausbauten, Kaufsca O.-L. (5118)

Suche junge Dame zum baldigen Antritt die Landhaushalt mittlerer Größe versteht zur Unterhaltung der Hausfrau. Hohes Gehalt. Off. Anerbieten unter B. P. 5071 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ich suche zu bald. Antritt deutsche ev., gebild., nicht zu junge erfahren im Kochen und Nähen. Stellung m. Familienanschluss. Gehalt nach Uebereinkommen. (5096)

Stütze, Gräfin Volk, Czajcze, powiat Borzyski. Für 2 Kinder (Mädchen 8. Jahre 6 1/2 Jahre), suche ich zum möglichst baldig. Antritt eine geprüfte, deutsche, evang. Kindergärtnerin i. Kl. oder Lehrerin. Bild, Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten an Frau Anna Rudolph, Dominium Berzów, powiat Kępno.

Wir suchen für unsere Buchbinderei eine erprobte Person, bevorzugt Schneiderin sowie eine tüchtige Maschinennählerin. Anträgen zu richten an Graudenz u. Binno, Masztalerska 6.

Stellenangebote

Deutsche Dame in den 40er Jahr., die auch polnisch spricht, firm in Haus- u. Fortbewal-sucht Stellung per bald oder später im vornehmen Hause. Beste Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Off. Anträge erbeten unter I. 871 an Annoncenbureau „Bar“, Poznań, ul. Fr. Ratajszaka 8.

Deutscher Theaterverein Posen. Mittwoch, d. 3. Febr., abds. 8 Uhr, in Sieberts Konditorei, sw. Marcin 47: Mitgliederversammlung.

PALACOWY Teatr plac Wolności Nr. 6. Täglich die Kohlen-Königin. Wunderschöne Komödie in 6 Akten aus dem Leben der Plutokratie Newyorks. Künstler-Konzert.

Kino Colosseum sw. Marcin 65. Vom 30.1. bis 6.2.: Leute die nicht zu fassen sind! Größtes Sensations- u. Abenteuer-Drama in 6 gew. Akten. Nie gesehene Sensationen u. fast ungläubl. Abenteuer halten d. Zuschauer in größt Spannung. Täglich Achtung! von 4-6 Jugend-Vorstellung. zu ermäß. Preisen. Saal gut geheizt.

Heirat. Da ich die elterliche Bäckerei übernehmen soll und es mir an Herrenbefähigung fehlt, hoffe ich auf diesem Wege passenden Lebensgefährten. Anfangs 30. lernen zu lernen. Bist du im Bild, welches ich zurückgefordert wird, u. 5116 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Herzenswunsch. Ein evgl. Madel ganz ohne Tadel, die möchte gern ich sag's ganz laut bald werden eine Braut, zuletzt dann eine Frau die vliegt mit Liebe die edlen Tugde, kann stören und liden, fesseln das Männe mit lebenden Bild n. Wer wagt es nun, der ich de sof. ein Briefchen mit Bild an mich ab. Nur ernügem. Buchz. u. 5117 a. d. Gesch. d. Bl. erbeten.

Heirat. Landwirt, 29 J. alt, w. die Bekanntheit einer jung. Dame wüßte späterer Heirat. Landwirt oder sowie Einheirat in Landwirtschaft bevorzugt. Nur ernügem. Off. m. Bild u. N. 5129 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen. Synagoge A. Freitag, 3. Febr., abds. 5 1/2 Uhr. Sonnabend morgens 8 Uhr, vormittags 10 Uhr nachm. 5 Uhr Jugendandacht. nachm. 5 1/2 Uhr Mincha abends 6 Uhr 29 M. Sabbarausgang. Werktags-Andacht. Morgens 7 1/2 Uhr u. abends 6 Uhr. Synagoge B. (Israël. Brüdergemeinde). Freitag, 3. Febr., abds. 6 1/2 Uhr mit Predigt. Sonnabend vorm. 10 Uhr. Morgens 7 1/2 Uhr u. abends 6 1/2 Uhr.